

INHALTSVERZEICHNIS

	DANKSAGUNG	9
1.	EINLEITUNG	15
1.1	Bilderschrift und Schriftbilder	15
1.2	Humboldt liest Frankreich	22
1.3	Methodisches und Theorie	26
1.3.1	Hermeneutik, Archäologie und die Geschichte einer ›Auslassung‹	26
1.3.2	Invertierte Teleologie und Orientalismus	29
1.3.3	Zur historischen Betrachtung von Texten	32
1.4	Überblick: Kapitel und Thesen	34
2.	DIE RELEVANZ FRANZÖSISCHER FORSCHUNGEN FÜR WILHELM VON HUMBOLDTS STUDIEN ÜBER SPRACHE UND SCHRIFT	37
2.1	Die Bewertung des Paris-Aufenthaltes (1797–1801)	37
2.2	Sprachwissenschaftliche Konjunktur und Humboldts Sprachstudium	43
2.3	Zu Humboldts Frankreichrezeption (1820–1835)	59
3.	DIE CHAMPOLLIONREZEPTION IN DER SCHRIFTTHEORIE WILHELM VON HUMBOLDTS	63
3.1	Erkenntniswende und Transfer	63
3.1.1	Champollions Entdeckung des phonetischen Funktionsprinzips der Hieroglyphen	63
3.1.2	Humboldt liest Champollion	67
3.2	Ägyptenlektüren – Humboldts frühes Bild der Hieroglyphen	73
3.2.1	Zur Rekonstruktion der Champollionrezeption	73
3.2.2	Eine Theorie der Hieroglyphen: In der Tradition der Alten	79

3.3	Eine Schrift auf dem Wendepunkt der Erkenntnisse	83
3.3.1	Vorformulierte Alternativen	83
3.3.2	Zu Champollions phonetischen Hieroglyphen.	87
4.	HUMBOLDTS GRAMMATOLOGIE.	93
4.1	Über den Zusammenhang von Schrift und Sprache	93
4.1.1	Das Prinzip der Differenz – Sprache und Sinn	93
4.1.2	Die Signifikanz des Formalen – Schrift und Sprachanlage	98
4.2	»Gedankennatur der Sprache« und historische Verschiedenheit der Köpfe	102
4.2.1	Hieroglyphen und Buchstaben: Phono-Ethnozentrismus oder die Frage der Sprachlichkeit der Schrift	102
4.2.2	Die Tradition des 18. Jahrhunderts	108
4.2.2.1	Vom Mystizismus zur triadischen Genealogie: William Warburtons <i>Essai sur les hiéroglyphes des Égyptiens</i>	109
4.2.2.2	Menschheit und Schrift bei Jean-Jacques Rousseau	117
4.2.3	Individualität der Schrift und genealogisches Programm: Die Anfänge der humboldtschen Grammatologie	119
4.2.3.1	Schrift als Verkörperung des Sprachsinns kultureller Individuen	119
4.2.3.2	Die Macht der Tradition: Genealogisches	123
4.2.4	Der Ursprung als Prisma: Die hieroglyphische Wende zur Systematik und Humboldts triadische Anthropologie der Schrift	127
4.3	»Innerlichkeit« und »Äußerlichkeit« von Schrift oder: Noch einmal zur Problematik des Phonozentrismus	136
4.3.1	Une théorie hiéroglyphique: Die Schrift als das Umfassende	136
4.3.2	Primat der Sprache und Urschrift der Form: Zu Humboldts innerem Schriftbegriff und Jacques Derridas Konzept der »trace«	140
4.3.3	Macht und Freiheit: Anthropologische Konsequenzen des Schriftkonzepts bei Humboldt und Derrida	145
5.	AEGYPTOLOGICA UND SPÄTERE HIEROGLYPHENINTERPRETATION	157
5.1	<i>Ueber vier Aegyptische löwenköpfige Bildsäulen: Eine Lektüre</i>	157
5.1.1	In der Tradition Jean-François Champollions	157
5.1.2	Ägyptologische Analysen	168
5.1.3	Entzifferungen	171
5.2	Ein Nachspiel oder: Die Bedeutung der Determinative – Humboldts Brief an Champollion vom 7. Juli 1827	173

6.	GRAMMATOLOGIE CONTINUE	179
6.1	Erprobung am Material und »feine Bearbeitung« der Theorie . . .	179
6.2	Die Bedeutung der Pariser Kontakte für Humboldts weitere Studien zur Schrift	182
6.3	Hinwendung nach Asien	183
6.3.1	Korrespondenz mit Jean-Louis Burnouf (1824–1826): Sanskrit oder die Frage der Graphie	183
6.3.2	Korrespondenz mit Abel-Rémusat (1824–1831): Chinesisch oder die Frage der Relevanz der Schrift für die Sprachentwicklung . . .	190
6.3.3	Korrespondenz mit Jacquet (1831–1832): Austronesien oder die empirische Suche nach dem Ursprung der malayo-polynesischen Alphabete	202
7.	HUMBOLDT UND DER »ORIENT« – EINE FUSSNOTE ZU EDWARD W. SAID	227
7.1	Vorbemerkung: Humboldt ein Rassist? – Zu einer schwelenden Debatte	227
7.2	Humboldt und die Genealogie des Orientalismus	232
7.3	Sprache und Nation	238
7.3.1	Kultur und Sprache	238
7.3.2	Zivilisation, Kultur und Kolonialismus	241
7.3.3	Die deutsche Nation, »Indien« und Humboldts Sanskrit-Studien . .	243
7.4	Aspekte geistiger Vermessung	251
7.4.1	Typologie	251
7.4.2	Sprachhierarchie: der Fall des Chinesischen	254
7.4.2.1	Anerkennung der Alterität	254
7.4.2.2	Verschiedenheit und »Geistesentwicklung«	259
7.5	Biologie und Kultur: Die Problematik der Sprachentstehung und -entwicklung	264
7.5.1	Evolution der Sprachen	264
7.5.2	Sprache und Rasse	266
7.5.3	Sprachanlage	268
7.6	Schlussfolgerungen	273

8.	SCHLUSSBETRACHTUNGEN	277
9.	SIGLEN-VERZEICHNIS	283
10.	BIBLIOGRAPHIE	285
10.1	Literatur	285
10.2	Homepages	311
11.	ANHANG: DER BRIEFWECHSEL ZWISCHEN WILHELM VON HUM- BOLDT UND JEAN-FRANÇOIS CHAMPOLLION-FIGEAC LE JEUNE (1824–1827)	313
11.1	Kurzübersicht über die Korrespondenz	313
11.2	Detaillierte Übersicht über die Korrespondenz	314
11.3	Editorische Siglen	316
11.4	Edition des Briefwechsels	317
12.	PERSONENREGISTER	401